

«Radio Italia» beschlagnahmt

St-Louis/Bern. AP. Die französische Polizei hat die Sendeanlagen und die Antenne von «Radio Italia» in St-Louis beschlagnahmt. Die Aktion erfolgte nach Interventionen der Schweizerischen PTT und des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA), wie ein Sprecher des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartementes (EVED) am Mittwoch in Bern erklärte. Die Schweiz hatte bei Frankreich die Ausstrahlung von Sendungen des Lokalradios wie auch mehrerer Stationen im Grenzgebiet von Genf in die Schweiz und die dadurch belegten Frequenzen beanstandet.

Der italienischsprachige Sender «Radio Italia», der vor 15 Monaten den Betrieb aufgenommen hatte und auch mit Werbung finanziert wurde, war in weiten Teilen der Schweiz zu empfangen. Nach Angaben der französischen Polizei kann die Station unmittelbar an der Schweizer Grenze den Betrieb wieder aufnehmen, wenn sie auf einer anderen Frequenz ihre Programme ausstrahlt und so die in internationalen Abkommen vereinbarte Zuteilung der Frequenzen nicht mehr verletzt.

5. Juli 84

ker sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf. Doch es darf auch Pannen geben. Niemanden stört es, wenn man ein Auto vorbeifahren hört, wenn plötzlich jemand unverhofft während der Sendung mit Kaffee in den Studioraum platzt, oder einer der Moderatoren den roten Faden für einen kurzen Moment verliert. Alles, ausser der Musik ab Schallplatte, ist «Live», keine Sendungen werden vorproduziert. «Am Samstagnachmittag haben wir Kindersendung», erzählt Umberto Guarnaccia. «Da stehen Coca-Flaschen im Studio rum, Biskuitbrösel bedecken den Tisch, auf dem die Mikrophone stehen, und die Kinder fallen einander ins Wort, wenn sie gerade wollen.» Das ist italienische Spontaneität, die keine Regie und keine Konzession braucht.

Die Investitionen hat Guarnaccia abgeschrieben, und alle Mitarbeiter sehen ihre Arbeit als sinnvolles Hobby. Somit kostet das Radio Italia pro Monat nur noch rund 2000 Schweizer Franken für Miete, die Antenne und Strom. Dafür steht ein Medium zur Verfügung, das nicht nur von Hausfrauen rege benutzt wird, sondern auch von Lastwagenfahrern, Taxichauffeuren und sogar Gefängnisinsassen. «Wir bekommen Briefe aus Lenzburg, Mulhouse, Basel und Freiburg von Landsleuten, die wegen irgendwelcher Delikte Strafen abbüssen müssen», berichtet Sozialhelfer Gaetano Perna. «Für viele ist es eine Erleichterung ihrer glücklosen Situation, wenn sie wenigstens über Radio Landsleute in ihrer Sprache zu ihnen sprechen hören.» Und manch einem hat «Radio Italia», das wegen des konzessionslosen Zustandes wohl einigen wie ein Kloss im Hals steckenbleibt, die Zunge gelöst und somit Kommunikation geschaffen. Und Kommunikation ist das A und O eines Radio-

«Radio Italia»: «Wir stören niemanden»

6. Juli 84

Der von der französischen Polizei geschlossene Elsässer Sender «Radio Italia» protestierte gestern Freitag gegen die Beschlagnahmung des Sendematerials und richtete harte Vorwürfe an die zuständigen Behörden in Frankreich und der Schweiz.

Basel/St-Louis. C.E. «Wir wollen nur Radio machen für die rund 300 000 in der Grenzregion Basel lebenden Italiener und keine anderen Sender stören», erklärte gestern Freitag Rosario Musumeci, Direktor von «Radio Italia», gegenüber der BaZ. Musumeci bezeichnete die Schliessung als «groben Fehler der französischen Polizei» und als völlig ungerechtfertigte Massnahme (vgl. BaZ vom 5. und 6. Juli). Entgegen den Behauptungen der Behörden sei die Trägerschaft von «Radio Italia» ein offiziell eingetragener Verein, nämlich der «Cercle des Travailleurs Italiens» in Mulhouse. Die Polizei habe offensichtlich nicht gewusst, dass diese registrierte «Association» den Sender betreibe und dies auch in den Statuten vorsehe. Musumeci betonte zudem gegenüber der BaZ, dass der Verein in Paris offiziell ein Konzessionsgesuch eingereicht habe. «Radio Italia» arbeite eng mit verschiedenen Vereinen und auch mit den italienischen Konsulaten in Mulhouse, Freiburg und Basel zusammen.

Der Anwalt von «Radio Italia» hat gegen die Schliessung und Beschlagnahmung des Senders offiziell Beschwerde eingereicht. Gleichzeitig hat nach Angaben von Musumeci das italienische Konsulat in Mulhouse schriftlich bei der französischen Polizei und der «Télédiffusion de France» protestiert und sich für die Hörer des Senders eingesetzt. Musumeci wehrt sich vor allem gegen den Vorwurf der Schweizerischen PTT, der Sender störe Schweizer Radiostationen: «Seit der Inbetriebnahme der Lokalradios in der Schweiz Anfang November 1983 senden wir auf der UKW-Frequenz 104,5 Megahertz, also in einem Bereich, in dem kein Schweizer Sender Programme ausstrahlt.»

Nach Angaben von Musumeci wird «Radio Italia» nur durch den Trägerschaftsverein sowie Beiträge von befreundeten Institutionen und Gönnern finanziert und nicht etwa durch Werbung, wie oft behauptet worden sei. Rund 30 Leute seien nebenamtlich als Mitarbeiter bei «Radio Italia» tätig und produzieren täglich vierzehn Stunden pro Tag Programme in vorwiegend italienischer Sprache. Der Sender sei parteiunabhängig und stehe im Dienste der rund 300 000 Gastarbeiter und ihren Angehörigen im Elsass, in Südbaden und der Schweiz. Für diese Minderheit werden Nachrichten sowie Musik und Kultur, aber auch religiöse Sendungen ausgestrahlt und moderiert.

Viele enttäuschte «Radio-Italia»-Hörer haben bei den Verantwortlichen des Senders bereits empört wegen der Stilllegung reklamiert und dagegen protestiert. Rosario Musumeci hofft deshalb, dass der Sender so schnell als möglich wieder in Betrieb genommen werden kann.

Ein neues Lokalradio

23. Juli 84

St-Louis. C.E. Seit Samstagabend sendet wieder ein italienischsprachiges Lokalradio aus dem Elsass, das auch in der Region Basel gut zu empfangen ist. «Radio Antenna due» tritt vorübergehend das Erbe des von den französischen Behörden beschlagnahmten und geschlossenen «Radio Italia» an, und zwar auf dessen Frequenz 104,5 Megahertz (vgl. BaZ vom 7. Juli). Der neue Lokalsender im Elsass wird von der italienischen kulturellen Vereinigung in St-Louis betrieben, und zwar im Einvernehmen mit «Radio Italia», das in rund einem Monat wieder senden will, wie Rosario Musumeci, Direktor von «Radio Italia», erklärte.

Alle Artikel BAZ